

Laß uns, nach dieser Prüfungszeit
Die Wohnung deiner Herrlichkeit
In deinem Reiche sehen!
Wie in dem Himmel Sabaoth!
So soll auf Erden dein Gebot,
Mit Bligeseil' geschehen.

Nimm uns der Mühe Schweiß herab,
So gib uns jene gute Gab',
Die Frucht des Halmes heute;
Ach, deck' auch unsere Blöße zu,
Und gib, du guter Geber du,
Auch unsern Herzen Freude!

Bergib uns unsere Schulden, richt'
Nach unsern Missethaten nicht,
Voll Strenge, unser Leben.
Bergib, wie wir, des Bruders That,
Der unser Herz zerfleischt hat,
Aus Herzensgrund vergeben.

Gib, daß wir uns mit Heldenmuth
Entreißen des Versuchers Wuth,
Und jedem Reiz' zum Bösen;
Du wollest, ach! wir bitten dich,
Herr und Erbarmner! inniglich,
Vom Uebel uns erlösen.
Amen.

39. Die Stimme der Thränen.

Drei Tage war Izaak im Herzen seines Vaters todt; denn am vierten hatte Gott sich ihn zum Opfer erkoren. Schweigend zog Abraham gegen Moriah hin, in den tiefsten Gram versunken, als ihn die freundliche Stimme des Kindes weckte: „Siehe, mein Vater, hier ist wohl Feuer und Holz, wo ist aber das Lamm zum Brandopfer?“ — „Mein Sohn,“ sprach Abraham, „Gott hat sich selbst ersehen ein Opferlamm!“ So gingen die beiden schweigend mit einander.

Und als sie kamen an die Opferstätte, und Alles bereitet war, ergriff der Vater seinen Sohn und legte ihn auf den Altar und faßte das Messer in die Rechte und sah gen Himmel hinauf. Der Knabe duldete, schwieg und blickte mit weinendem Auge zum Himmel hinauf.